Zeitschrift: Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum

Herausgeber: Benediktiner von Mariastein

Band: 46 (1968)

Heft: 6

Buchbesprechung: Buchbesprechung

Autor: Stadelmann, Andreas / Scherer, Bruno / Stebler, Vinzenz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Buchbesprechung

Franz Enzler: Priester — Presbyter. Beiträge zu einem neuen Priesterbild von Dr. Jakob Crottogini, Dr. Alois Müller, Georg Schelbert und Dr. Alois Sustar. Rex-Verlag Luzern/München (1968). 138 Seiten.
In diesem Buch versuchen vier Fachleute ein zeitgemässes Bild des Priesters zu entwerfen. Die Beiträge sind wissenschaftlich gut fundiert und setzen sich ehrlich mit allen Fragen auseinander, die sich heute um das katholische Priestertum konzentrieren. Schade nur, dass der Erarbeitung des biblisch-patristischen Fundamentes unseres Priestertums etwas zu wenig Platz eingeräumt wurde. Doch im ganzen gesehen ist es ein wertvolles Buch für Priester und Laie. Fr. Norbert

Pauluskalender 1969. Paulusverlag Freiburg/Schweiz. Buchform broschiert Fr./DM 3.30.
Wandkalender Fr./DM 3.80.
Der Kalender gibt für jeden Tag geistige Nahrung, die grösstenteils neuerer religiöser Literatur entnommen ist. Sehr empfehlenswert, besonders für Vielbeschäftigte, als Anregung zu kurzer Besinnung.

Theresienkalender 1969. Verlag der Schulbrüder. Kirnach-Villingen/Schwarzwald. 96 Seiten. DM 2.—.
Verehrer der hl. Theresia von Lisieux erfahren manches Neue aus dem Leben und der Familie der Heiligen, von der weltweiten Ausbreitung ihres Rufes und ihrer Verehrung. Inhaltlich und in der Aufmachung ist der Kalender durchaus traditionell.

Messe verständlich gemacht, von Helmut Rössler. Verlag Friedrich Pustet, Regensburg 1967. 158 Seiten, kartoniert DM 8.20.
Was die Messerklärung von Helmut Rössler bereits empfehlenswert macht, ist die einfache, leicht verständliche Sprache. Deshalb kann sie auch von jedermann mit Nutzen gelesen werden. — Zu kritisieren wäre allerdings eine gewisse Disproportion in der Behandlung der einzelnen Teile (vgl. z. B. den Abschnitt über das Stufengebet mit dem über die Gebete nach der Wandlung). Zudem könnte man einige Fragezeichen setzen zu allerdings nicht sehr bedeutungsvollen Unklarheiten. Der Autor berücksichtigt die neueren liturgischen Instruktionen. Bei einer eventuellen Neuauflage müssten jedoch auch die neuen eucharistischen Hochgebete einbezogen werden. P. Augustin

Geistliches Tagebuch Johannes' XXIII. Mit einem Nachwort von Hannah Arendt. Herder, Freiburg 1968.
Papst Johannes XXIII. hat sich an der «Nachfolge Christi» geformt. Er hat es verstanden, den Geist dieser aszetischen Schrift in sein Leben zu übersetzen. So war es ihm auch möglich, zeit seines Lebens beweglich zu bleiben und nur so konnte er auch Initiant des zweiten Vatikanischen Konzils werden. Seinen inneren Werdegang können wir in diesem Tagebuch verfolgen, das als Doppelband der Herder-Bücherei (Bd. 304/05) vorliegt. Dem Verlag gebührt der aufrichtigste Dank für diese Veröffentlichung, die bestimmt vielen von grossem geistlichem Nutzen sein wird. P. Augustin

Revolution der Nächstenliebe, von Raoul Follereau. Herder-Bücherei, Bd. 317. Herder, Freiburg 1968.
Vor kurzem hat Raoul Follereau die Leitung seines «revolutionären» Werkes an einen jüngeren Priester weitergegeben. Er selber möchte sich aber weiter einsetzen für den Dienst an den Ärmsten der Armen, an den Aussätzigen. Wie könnte er anders? Seit Jahrzehnten ruft Follereau auf zur Hilfe an den Aussätzigen (15 Millionen in aller Welt): er schlägt einen «Tag des Krieges für den Frieden» vor; er appelliert an den guten Willen der Grossen der Welt; er engagiert schliesslich die Jugend, die ihm grossmütig antwortet. Im vorliegenden Bändchen sind seine Aufrufe und deren Echo gesammelt. Sie bilden mit den Berichten des «Vagabunden der Nächstenliebe» ein hinreissendes Zeugnis echt christlicher Tat am leidenden und ausgestossenen Mitmenschen.
P. Augustin

Prolegomena eines Alttestamentlers zur Erbsündenlehre, von Josef Scharbert. (Quaestiones disputatae, 37). Herder, Freiburg 1968. 128 Seiten. DM 13.80.
Die Erbsündenlehre steht im inner- und ausserkatholischen Raum im Vordergrund der theol. Diskussion (Dubarle, Gross, Haag, Köhler, Rahner, Schoonenberg). In der bescheidenen Form von Prolegomena (= einleitende Vorbemerkungen) möchte der Autor die wichtigsten Gesichtspunkte zusammenfassen und erörtern, von denen er als Exeget annehmen darf, dass sie dem Dogmatiker bei der Erarbeitung des Erbsündentraktates hilfreich sein können, weil auch diese Aspekte mitgesehen und mitbedacht werden müssen. Als äusserst erwägenswerte Gesichtspunkte erachtet Sch.: das Wissen um die Sündenverfallenheit des Menschen in der altorientalischen Umwelt; das altisraelitische Solidaritätsbewusstsein und Clandenken, eine Folge der genealogisch-ätiologischen Denkstruktur; im schwer entwirrbaren Ineinander von Heils- und Unheilsgeschichte dürfen Gen 2—3 nicht isoliert betrachtet, sondern müssen aus der theologischen und heilsgeschichtlichen Gesamtkonzeption des jahwistischen Geschichtswerkes heraus verstanden werden.

Der Beitrag Sch. ist eine *notwendige* Ergänzung zu der von neueren Exegeten (bes. Haag) vertretenen Erbsündenlehre. P. Andreas Stadelmann

Licht der Ewigkeit, von Leopold Kurz, Predigten im Allerseelenmonat. Verlag Friedrich Pustet, Regensburg, 1968, 95 Seiten. DM 6.50.
Der Verfasser ist bestrebt die endzeitlichen Geheimnisse unseres Glaubens wieder mehr gottunmittelbar und christusbezogen darzustellen, wie die Eschatologie die Vollendung der Christologie sein soll. Diese wertvollen Betrachtungen bieten aber nicht nur dem Seelsorger Material für Ansprachen bei Begräbnissen, sondern sie sind auch dem Laien als Lektüre für Stunden stiller Einkehr sehr zu empfehlen.

Wir wissen die Zeit, von Albert Mauder, Predigten zu den Festtagen und Festzeiten des Kirchenjahres. Verlag Friedrich Pustet, Regensburg, 1968, 147 Seiten. DM 8.80.
Diese Predigten des evangelischen Pfarrers von Regensburg wollen eine ausgestreckte Hand sein, dass wir gegenseitig noch vielmehr aufeinander hören und bereit werden voneinander zu lernen. Obwohl es ursprünglich nicht einmal die primäre Absicht dieser Predigten war, direkt der ökumenischen Bewegung zu dienen, sind diese lebensnahen und aufrüttelnden Predigten eine willkommene Handreichung, die wir gerne entgegennehmen. Also nimm und lies! P. Nikolaus

Ins Kloster? Nie! Warum nicht?, von Consilia M. Lakotta. Kanisius-Verlag, Freiburg/Schweiz, 62 Seiten. Fr. 2.60.
Bei einer aufschlussreichen und interessanten Diskussionsrunde in einer Mädchenklasse und an einem Elternabend geht die Verfasserin auf die Probleme und Fragen des Klosterlebens von Schwestern ein. Diese Kleinschrift ist allen Eltern und Mädchen empfohlen, denn sie beseitigt viele Vorurteile über das Klosterleben.

Der Römische Messkanon in Betrachtung, Verkündigung und Gebet, von Theodor Schnitzler. Verlag Herder, Freiburg, 1968. 96 Seiten. DM 6.80.
Die deutsche Übersetzung des römischen Messkanons hat kritische und ablehnende Stimmen gefunden; doch niemals kann eine Übersetzung das Original ersetzen. Dennoch dürfen wir uns freuen, wie viele Schönheiten des Kanons herausgearbeitet worden sind. Der Lettner der lateinischen Sprache ist verschwunden. Nun sollte man die Gläubigen einführen in das sichtbar gewordene Gefüge der Strophen und Gedanken des Kanons. Dazu hilft uns diese vorzügliche Schrift des bekannten Seelsorgers und Liturgiefachmannes Th. Schnitzler. Sie ist allen Seelsorgern wärmstens empfohlen. P. Nikolaus

Gebete aus den Paulusbriefen, zusammengestellt und eingeleitet von Paul Hilsdale. Rex-Verlag, Luzern ²1967. 256 Seiten. Fr. 12.80.
Hilsdale, Dogmatiker an der Loyola-Universität in Los Angeles, hat hier erstmals den grösseren und wie es scheint auch glücklichen Versuch gemacht, das Wort Gottes an den Menschen zum Wort des Menschen an Gott werden zu lassen. Aus den Paulinen (ausgenommen Philem und Hebr) wurden 108 Texte ausgewählt und in die «Ich (wir)-Du»-Form gebracht. Die sprachlichen Eigenheiten des Apostels machten da und dort geringfügige stilistische und gedankliche Brücken notwendig, die als solche gekennzeichnet sind. Grundlage der deutschen Ausgabe bildet die Übersetzung in Sinnzeilen von Fr. Streicher SJ († 1965). Eine Zusammenstellung der Gebete nach Themengruppen erleichtert ihre Benützung in den verschiedensten Lebenslagen und Verfassungen des Herzens. P. Andreas Stadelmann

Das leuchtende Antlitz, von einem Mönch der Ostkirche. Verlag Räber, Luzern 1967. 112 Seiten. Fr. 9.80.
Fürs geistliche Leben lassen sich kaum Regeln aufstellen, die unterschiedslose Bedeutung besässen. Jede Persönlichkeit ist höchst originell und eine Welt für sich, auch ihr Innenleben. Genau so unverbindlich wird in diesen 62 Kurzbetrachtungen ein Modell statuiert, das zeigt, wie man mit geistlichem Nutzen Schriftlesung und -betrachtung betreiben kann. Voraussetzung ist allerdings, dass die Worte Jesu einem Menschen in Fleisch und Blut übergegangen sind. Mit Vorliebe wendet sich der orthodoxe Mönch den Gleichnissen Jesu zu, die oft genug die Geschichte unserer eigenen Seele zu erzählen scheinen.
P. Andreas Stadelmann

Bibelkunde — So entstanden die Evangelien. Ein Lernprogramm zur Einführung in die synoptischen Evangelien. Programmfassung: POKO-Studiengruppe für politologische Psychologie und Kommunikationsforschung. Herder, Freiburg 1968. 64 Seiten. Fr. 6.05.
Im vorliegenden Programm werden in 318 Schritten der Entstehungsprozess der Evangelien, die Kanonbildung, mit der Person und der Arbeit des einzelnen Evangelisten zusammenhängende Fragen, auch ältere und jüngere Quellentheorien, wie mir scheint, plausibel dargelegt. Bei der Erstellung des Programms arbeiteten Religionslehrer, Theologen und Psychologen zusammen. Gedacht ist das Heft für etwa 14—17jährige Mittelschüler. Einige Bedenken seien vermeldet: Vorausgesetzt, dass der Religionslehrer seiner Klasse nicht völlig fremd gegenübersteht, sollte sich das «Sie» erübrigen. Würde man das Antwortfeld nicht besser freilassen und es erst in der Schule miteinander erarbeiten? Werden nicht zu viele Probleme angeschnitten, um dann doch nicht behandelt zu werden (z. B. nur 7 Paulinen) und Behaup-

tungen aufgestellt, die unbegründet bleiben (z. B. Schritte 132. 133. 163)? Da und dort wäre eine differenziertere Formulierung wünschbar (z. B. Schritt 166, 2. Frage). Auf S. 5 sind die Schritte nicht numeriert.

P. Andreas Stadelmann

Die Zukunft der Philosophie, herausgegeben von Heinz Robert Schlette. Walter-Verlag, Olten 1968. 241 Seiten. Fr. 26.50.

In diesem Band sind 10 Beiträge vereinigt, die von Philosophen (Améry, Duméry, Lotz SJ, Ricœur, Rohrmoser, Schlette, Weil), Theologen (H. Ott, K. Rahner SJ) und einem Soziologen (Topitsch) stammen. Gleich im Vorwort macht der Hrsg. auf die Unmöglichkeit aufmerksam, ein Resümee der in mancher Hinsicht divergierenden Ansichten der Autoren zu geben, «das die Lektüre ersetzen könnte und den Rezensenten eine Handreichung wäre» (S. 7). Das Ganze soll eine Anregung zur Reflexion sein: Besteht die Zukunft der Philosophie in der Organisation des eigenen Begräbnisses? Löst sie sich nicht allmählich im logistischen Positivismus, in Marxismus, Geschichtsphilosophie, Psychoanalyse, Soziologie usw. auf? Liegt die Chance nicht eher in der Selbstbeschränkung ihrer phil. Ansprüche gegenüber den empirischen und positiven Einzelwissenschaften? Warum ist die Frage nach dem der Philosophie eigenen Material- und Formalobjekt neuestens wieder von so grundsätzlicher Bedeutung? Hängt die Entwicklung der Philosophie nur von der onto-logischen Differenz, vom Hervortreten, Beachten und Ermächtigen des Seins ab? Inwiefern geht das Zeitalter des dinghaften Philosophierens zu Ende und hebt das Zeitalter des personalen Philosophierens an? Wie verhalten sich Phil. und Theol. zueinander? Ist eine Synthese zwischen «philosophierender» Theologie und dem Pluralismus moderner Philosophien möglich und notwendig? Reicht unser von der abendländischen Phil. geschaffener Horizont für ein universales Gespräch überhaupt aus?

Wen solch brennende Fragen interessieren, studiere diese Beiträge!

P. Andreas Stadelmann

Überfahrt, von Jakob Fuchs. Gedichte. Einsiedeln. Johannes Verlag 1965, 82 Seiten (Sammlung «Christ heute»).

Der Luzerner Priester und Romanschriftsteller Josef Vital Kopp ist durch ein Gedicht in einer Zeitschrift auf den jungen Lyriker Pater Jakob Fuchs aufmerksam geworden und hat ihn mehrmals aufgefordert, ein Gedichtbändchen herauszugeben. Dass dies Jahre später, kurz vor Kopps Tod (1966), möglich wurde, scheint bedeutungsvoll zu sein: da der eine begabte Innerschweizer Dichter verstummte, hob ein neuer zu sprechen an. Und wie wir immer wieder durch die dichterische Sprachkunst und den Ideenreichtum J. V. Kopps erfreut wurden, so stehen wir nun beglückt vor diesem Gedichtband, staunend ob der Formkunst des Autors, der anspruchsvolle Lyrik-Formen wie das Sonett oder den volksliedhaften Vierzeiler meisterhaft beherrscht und neu zum Klingen zu bringen versteht. In den letzten Jahren wendet sich Fuchs vermehrt den freien Rhythmen zu, verantwortungsbewusst und mit Erfolg. Der Titel «Überfahrt» führt zum gedanklichen Verständnis der Gedichte dieses wertvollen Büchleins: Wir erleben mit dem Dichter in Bild und Wort, in Wissen und Glauben, in Traum und Ahnung die Überfahrt von den diesseitigen zu den jenseitigen Ufern. Lauschen wir einem seiner Gedichte, das Gott, den Fernen und Nahen, anspricht:

Unten bist du

Unten bist du und kein blosser Saum.
Oben bist du und kein nichtiger Traum.
Aber wo bleibt mir der leere Raum?
Füllender, ich bin ja kaum!
Doch, ich bin und fliege
wie eine Möve am Meer.
Dein Unten ist voller Bezüge,
Dein Oben noch fremd und schwer —
Doch schon meiner Träume Gewandung,
meiner Tage smaragdene Brandung.

P. Bruno Scherer

Freut euch mit mir! Lebensbild des Spirituals Hans Amstalden von Ida Lüthold-Minder. 174 Seiten, brosch. Fr./DM 5.20. Kanisius-Verlag Freiburg/Schweiz.

Wenn wir von Heiligen hören, denken wir an Martyrer und Einsiedler, schweifen unsere Gedanken zurück in die fernen Zeiten der Urkirche oder des Mittelalters. Gott schenkt aber seiner Kirche heilige Menschen zu jeder Zeit. Hier wird das Bild eines Priesters gezeichnet, der mit uns aufgewachsen ist: Spiritual Hans Amstalden, der in jungen Jahren zu hoher Vollendung heranreifte. Er ist in seinem kurzen Leben, aber auch nach seinem Tod, vielen Menschen Freund und Helfer geworden.

Du hast mich lieb. Mein erstes Gebetbuch. Text von Alfred-Felsenburg. Bilder von Godi Hofmann. 80 Seiten. Strapazierfähiger laminierter Pappband. Fr./DM 5.80. Benziger Verlag Einsiedeln, Zürich, Köln.

Ein lobenswerter Versuch, die Kinder ins Gespräch zu bringen mit dem lieben Gott. Bilder und Texte fangen die Welt des Kindes ein und bringen sie in Beziehung mit Gott. Für Eltern und Erzieher, denen die religiöse Formung ihrer Anbefohlenen ein Herzensanliegen ist, sicher eine hochwillkommene Hilfe. Für die Kinder aber ein segenbringendes Geschenk!

Wege zur Kunst, von Heinrich Lützeler. Grundlagen der Kunst. 286 Seiten. Herder-Bücherei. Band 294—295. DM 4.95.
Diesem Buch liegen 13 Fernseh-Sendungen zugrunde. Es ist ungemein anschaulich geschrieben und bietet sozusagen auf jeder Seite ein erstaunlich gut reproduziertes Bildmaterial. Wer die 13 Kapitel durchgearbeitet hat, wird Kunstwerke mit anderen Augen betrachten und bei der Beurteilung sichere Kriterien anwenden können.

Elisabeth Tarakanow und andere Erzählungen, von Reinhold Schneider. Herausgegeben von Curt Winterhalter. Mit 18 Federzeichnungen von Hans Fronius. Oktav, 350 Seiten, gebunden in Leinen, DM 19.80. Verlag Herder Freiburg/Basel/Wien.
Dieser Band ist eine Gabe zum 10. Todestag des grossen Dichters. In einmaliger Weise versteht es Reinhold Schneider aus zeitlich und örtlich begrenzten Ereignissen die überzeitlichen und ewig gültigen Aspekte herauszuarbeiten.

Das Haus Habsburg, von Adam Wadruska. Die Geschichte einer europäischen Dynastie. Band 314 der Herder-Bücherei. DM 2.90.
Aus der Geschichte des Abendlandes ist die habsburgische Dynastie nicht wegzudenken. Man wird darum dankbar nach einem Buch greifen, das kurz, zuverlässig und spannend Auskunft erteilt über Werden und Vergehen des kaiserlichen Hauses. Hier ist es!

P. Vinzenz Stebler

Stebler-Saner, Nunningen

Wasser Wärme Sanitär

Metallwarenfabrik
Tel. 80 44 81

Behaglichkeit in Ihrem Haus durch fachgemässe Beratung und Installationen

J. Kronenberg
Mariastein

Bäckerei-Konditorei
zur Post
Telephon 75 10 06

Spezialitäten: Mariastein-Biber, Pilgerweggen
Klosterglöggli

Als erstes Geschäft neben der Basilika
führen wir sämtliche Devotionalien in grosser Auswahl

Kruzifixe, Gebetbücher, Statuen, Weihkessel in Metall, Holz und Keramik
Rosenkränze und diverse Andenken